

Wer war Simon Petrus?

Einer der 12 Jünger, gleich einmal der Leiter und Sprecher der Gruppe. Er war Fischer mit seinem Vater und dem Bruder Andreas.

Er scheint ein Jünger von Johannes dem Täufer zu sein.

In allen Listen wird Petrus als erster genannt.

Von der Zeit an, in der die Jünger auch Apostel genannt wurden, hiess Simon fast ausschliesslich Petrus (Eigennamen) oder Kephas (aramäisch Fels oder Stein).

Interessant ist die Bedeutung des griechischen Namens petros m = Stein gegenüber petra f = Fels... Aber: manchmal werden beide Formen synonym gebraucht.

Er gehörte auch zum inneren Kreis der Jünger, die Jesus am nächsten stand (Petrus, Jakobus, Johannes).

Sein Bekenntnis zu Jesus Mt.16,16: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, kam schnell und ohne zu überlegen. Und Christus bekannte sich auch zu ihm V.18: Du bist Petrus und auf diesem Felsen baue ich meine Gemeinde.

Auch ohne zu überlegen will Petrus den Herrn vor dem Leiden oder sogar vor dem Tod „schützen“... war total daneben.

22 Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen, und sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen!

23 Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

Genau das gehörte zum Charakter des Petrus. Ein Schnellschuss ohne viel zu denken. Jesus musste ihm scharf entgegentreten. Was wäre, wenn Jesus nicht am Kreuz gewesen wäre?

Der negative Höhepunkt in der Biografie des Petrus war die Verleugnung Jesu vor seiner Kreuzigung dort im Hof. Mt.26, 69-75

- Er leugnete vor allen Leuten, dass er mit Jesus ging.
- Wieder leugnete er und sagte: ich kenne den Menschen nicht.
- Er verfluchte sich und schwor: ich kenne den Menschen nicht.

Dann starb Jesus am Kreuz. Petrus hat sich das alles anders vorgestellt. Ich zitiere aus unbekannter Quelle:

- Als Jesus zu dem betete, der ihn vor dem Tod bewahren konnte, bekam er diese Rettung nicht. Statt dessen bewirkte er die Rettung der ganzen Welt, meine Rettung.
- Wenn wir bedenken, dass Jesus total unschuldig ans Kreuz ging, ist es für uns Gnade.
- Wenn wir den Preis dafür bedenken, nennen wir das Sühne oder Opfer.
- Wenn wir die Wirkung betrachten, dann ist es Neues Leben, Erlösung, Freiheit, Freude.

Unmittelbar hat Petrus nicht begriffen. Er sagte zu den andern Jüngern: Ich gehe fischen. Und die andern sagten: Wir kommen auch mit.

Jesus, der Auferstandene, begegnet ihm mit Liebe und Vergebung Joh.21, 15-17. Die Frage an Petrus war eine der Beziehung und nicht des fehlerhaften Handelns:

- Liebst du mich mehr als die anderen?
- Liebst du mich?
- Liebst du mich?

Jesus hat das Potenzial in Petrus erkannt und gab ihm einen **neuen Auftrag**. Petrus glaubt und erhält die Aufgabe, die Schafe zu „weiden“, zu füttern.

Sein bisheriger Charakter

- spontan
- impulsiv, draufgängerisch
- oft unüberlegt
- will das Gute, aber gelingt nicht immer
- hochmütig
- belehrbar, bussfertig

Neu: Petrus als Leiter – Lehrer – Verkündiger

Petrus erscheint nun als anerkannter Leiter und Sprecher der Apostel, nicht als Chef, sondern „inter pares“ – gleichwertig mit den anderen. Als solcher hält er die aussergewöhnliche **Pfingstpredigt** in der Kraft und Autorität des Geistes Gottes. Apg.2 er zitiert die Prophetie von Joel und endet diese mit dem Vers 5 aus Joel 3:

Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Eine gewaltige Aussage rund 800 Jahre, bevor Jesus auf diese Erde kam. Der Plan Gottes war damals schon klar. Die Rettung der Menschen durch den Sohn Gottes war beschlossen.

Petrus ist mehr als mutig, er hat Autorität und nennt die Dinge beim Namen. Er sagt:

22 Israeliten, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst -

23 ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht.

Das ist deutliche Sprache. David als König und Prophet kommt ins Spiel und er spricht von der Auferstehung, von der Himmelfahrt Jesu und dem Ausgießen des Geistes 1000 Jahre bevor es geschieht.

Petrus endet erneut mit der Tatsache, dass die Anwesenden am Tod Jesu schuldig geworden sind (wie auch alle nachfolgenden Menschen) V.36

36 Mit Gewissheit erkenne also das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

Sie waren betroffen, getroffen vom verkündeten Wort durch Petrus. Er ist ein anderer geworden. Seine Überzeugung ist klar und deutlich.

Und natürlich: wir wünschten uns heute auch solche **Verkündiger** und solche **Zuhörer**. Jede vollmächtige und geistgewirkte Predigt hört damit auf, dass die Hörer vom Wort im Inneren getroffen werden. Das kann der Prediger nicht in eigener Kraft. Wenn er es mit Rhetorik versucht, heisst dies dann Manipulation. Nur der Geist Gottes kann es. Das

Resultat ist, dass die Leute aus der Betroffenheit heraus die Frage stellen: „Was sollen wir nun tun?“ Sie wären bereit, alles zu tun, um diese Schuld loszuwerden. Sie sind zur Umkehr, zur Busse bereit und werden gerettet, 3000 Menschen an diesem Tag. Gott zeigt uns, dass er nichts auslässt, um uns zu retten, uns das Heil zu schenken.

Petrus war der sichtbarste Leiter der Gemeinde in Jerusalem und war ihr Sprecher für den christlichen Glauben, auch in der Öffentlichkeit und den jüdischen Lehrern gegenüber. Vielleicht die wichtigste Rolle hatte Petrus, indem er die Tür dafür öffnete, dass auch Nichtjuden gerettet werden können. Apg. 10

Die Vision der Tiere, die von Gott alle als rein erklärt wurden, zeigte ihm, dass die Heiden keine jüdischen Reinheitsgebote einhalten mussten und den Glauben an Jesus Christus annehmen konnten ohne Bedingungen und ohne den Zwang, zuerst zum Judentum zu konvertieren. In der Familie des römischen Hauptmanns Kornelius hat Petrus genau diese Erfahrung gemacht. Er verkündigte ihnen mit voller Überzeugung, d.h. in der Autorität Gottes das Evangelium von Jesus Christus und sie wurden gläubig. Der Heilige Geist fiel auf sie und sie wurden getauft. In Apg. 11 erklärte Petrus diese Geschichte den Verantwortlichen in Jerusalem und auch sie liessen sich überzeugen.

V.18 Sie priesen Gott und sagten: Gott hat also auch den Heiden die Umkehr zum Leben geschenkt.

Es erstaunt zu sehen, wie Petrus belehrbar war, in der Abhängigkeit von Gott gelebt hat, seinen Willen erkannt und getan hat.

Er konnte Wunder tun, Kranke heilen – auch von ihm heisst es: ALLE wurden geheilt. Auf wunderbare Art wurde er aus dem Gefängnis befreit und stracks war er wieder im Tempel und predigte – ohne Zögern, ohne Angst.

4,12 Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen, Jesus.

Weiter erweist sich Petrus als vollmächtiger Apostel im **Apostelkonzil (Apg.15)**.

Der Anlass dazu war Juden, die daran festhielten, dass neubekehrte Heiden das Gesetz Mose einhalten müssten (Antiochien Apg.11 und Gal.). Barnabas und Paulus stritten sich mit ihnen. Beschneidung ja oder nein?

Petrus als Ältester in der Gemeinde Jerusalem erklärt ganz klar, dass das Heil durch **Gnade allein** kommt (ohne Gesetz). In Antiochien im Norden und überall, wo verkündigt wurde, dass auch Heiden zum Glauben kommen können, freuten sich die Gläubigen, genau so auch in Jerusalem. Sie freuten sich.

Seit dem Erlebnis mit Kornelius war die Sache geklärt. Petrus bezeugt dies, aber einige der gesetzlichen Juden wollten es nicht akzeptieren. Gott macht keinen Unterschied, sagt Petrus. Barnabas und Paulus bestätigen die Tatsache mit ihren wunderbaren Erfahrungen unter den Heiden. So wird es da auch festgelegt.

Petrus und Jakobus als Leiter lösen die Frage, ob den bekehrten Heiden, die durch Paulus zum Glauben gekommen sind, Auflagen gemacht werden sollen. Der Hintergrund ist sicher auch, ob die Heidenchristen Teil der Jüdischen Gemeinde werden müssen, wie es die extremen Judaisten forderten (siehe Gal.). Das verneinten Petrus und Jakobus ganz eindeutig.

Drei ethische bzw. moralische Enthaltungen wurden den Heidenchristen aufgetragen: Enthaltung von Götzen, Unzucht, Blut im Fleisch (auch ersticktes Fleisch). Das sind Dinge, die unter den Heiden leicht zu einem Abfall vom Glauben führen konnten.

Auch an diesem Apostelkonzil kommt die geistliche Autorität des Petrus klar hervor.

Sein Charakter wandelt sich

- Er ist stark
- eindeutig
- weise, schaut auf die Fakten
- kann warten (lässt den Streit abklingen)
- ist im Einklang mit dem Miltältesten Jakobus

Petrus bleibt Petrus

Allerdings hatte er immer noch mit seinen Schwächen zu kämpfen. Das zeigt die Aussage von Paulus gegen Petrus in Gal.2,11ff. Petrus, der sich am Konzil klar zu Paulus bekannt hatte, blieb dann in Antiochien nicht konsequent in seinen Überzeugungen. Petrus zog sich von der Tischgemeinschaft mit den Heidenchristen zurück, was er vorher gepflegt hatte. Als prominente Judenchristen aus Jerusalem ankamen, hatte er vielleicht Angst, es käme zu Auseinandersetzungen mit ihnen? Jedenfalls war auch Paulus da und dieser stellte Petrus zur Rede – öffentlich. Stehe dazu, bekenne Farbe und weiche nicht ab – du könntest damit andere verunsichern, von der richtigen Lehre abzukommen.

Sein Charakter wächst, ist aber nicht vollkommen

- Petrus zeigt immer noch Schwächen wie wir auch.
- Er ist lernfähig,
- lässt sich etwas sagen,
- wird durch Ermahnung reifer (Welcher Wert hat Ermahnung heute?)

Weitere Geschichte des Petrus

Von hier an haben wir keine zusammenhängende Geschichte des Lebens von Petrus. Auch keine Beschreibung seiner Reisen und Besuche bei den Diaspora-Christen in Kleinasien (Türkei).

Es ist anzunehmen, dass Petrus zuerst die Gemeinden in Palästina gestärkt hat, dann sich auch um die Diaspora-Christen gekümmert hat und erst in den letzten Jahren seines Lebens nach Rom kam und ca. zeitgleich mit Paulus unter Nero hingerichtet wurde ca. 65. Das sind unsichere Angaben, die aber möglich wären. Kaiser Nero löste eine Welle von blutiger Christenverfolgung aus (ca. 64). Dass das Grab des Petrus in Rom gefunden worden wäre, ist Spekulation.

Es entstanden **2 Petrusbriefe**, die er von Rom aus an die Christen in der Diaspora richtete. Gemeinden als Empfänger werden nicht genannt. Es scheint aber klar, dass die Gemeinden Juden- und Heidenchristen beinhalteten, da der Anknüpfungspunkt für Evangelisation immer die Synagogen waren, die Versammlungen der Juden.

Die Petrusbriefe sind demnach Rundbriefe für ganze Teile Kleinasiens. Abgefasst wurden sie wohl kurz vor der Verfolgung der Christen durch Nero, also etwa 62-64.

Die Briefe wurden auch sehr früh von den Kirchenvätern als authentisch von Petrus angesehen und zitiert.

Die Christen waren bedrängt in ihrer total heidnischen Umgebung. Entmutigung und Zweifel könnten aufkommen und die Christen vom Glauben abbringen oder wenigstens mit der Welt Kompromisse zu schliessen. Die Unterdrückten sollen getröstet werden, ihr Glaube gestärkt und zur Hoffnung und Geduld ermutigt werden. Das ist der Anlass der Briefe.

Sie zeigen folgende Schwerpunkte: Die Gläubigen sollen

- ein heiliges Leben führen
- Leiden ertragen und daran reifer werden
- auf Irrlehrer achten und ihre Fehler aufdecken (die Lehre rein behalten)
- Mut erhalten, kompromisslos in dieser feindlichen und verführerischen Welt zu leben.
- Wir alle erwarten die Wiederkunft Jesu als zentrales Ereignis
- Die Verheissungen werden erfüllt werden
- Freude und Frieden kehren dann ein (leider nicht vorher!)

Die Petrusbriefe passen eindeutig in unsere heutige Zeit. Die Gefahren der Gegenwart werden aufgezeigt und die Aufgaben der Gläubigen konzentriert dargelegt. Wir könnten die Inhalte als Programm für uns heute verstehen. → Lesen wir die Petrusbriefe...

Der Charakter des Petrus am Ende seines Lebens

Die Briefe zeigen einen gereiften Charakter, der unterscheiden kann, was in dieser Welt einen Wert aufweist und was nicht. Petrus

- ist von Gott berufen zum Gehorsam seinem Wort gegenüber
- weicht dem Leiden für Jesus nicht aus
- hält seine Zunge im Zaum
- antwortet klar, wenn er gefragt wird
- wartet und eilt gleichzeitig dem Tag des Herrn entgegen, der Wiederkunft Jesu
- ist versöhnt mit seiner Vergangenheit (vor allem mit Paulus)

Das Leben des Petrus ist das Paradebeispiel eines gläubigen Menschen, der durch die Kraft des Geistes neu wurde und ohne Angst in Gottes Autorität arbeitete und dadurch auch geistlich gewachsen ist, fester und eindeutiger in seinen Überzeugungen usw. So ist er uns ein Vorbild, das uns aufzeigt, wie auch wir eine Chance haben, dazu zu lernen, einen zuverlässigen und festen Glauben zu leben und so vorbereitet zu sein für den Übergang in die Herrlichkeit – in die ewige Gemeinschaft mit Gott.

Wichtige Faktoren, um zu geistlicher Reife zu gelangen sind meines Erachtens:

- nahe am Wort Gottes zu leben – sich danach auszurichten
- ein Sensorium zu entwickeln, um Abweichungen vom Wort wahrzunehmen
- die persönliche Beziehung zu Gott in Jesus Christus zu pflegen
- anderen zu helfen, auf diesem Weg zu bleiben – Verantwortung zu tragen

Helfen wir einander, diesen Zielen näher zu kommen. Geistliches Wachstum, geistliche Veränderung zum Guten gilt uns allen.

AMEN

WIKIPEDIA D	Petrus		
Pursuegod.org	Peter	OK	2
RGG 5	Petrus 247	OK	
Evang. Lex. Theol. Gde.	Petrus 1550, Judaisten 1006		
Unger's Bible Dict. -	Peter 847-850!!	OK	
Wycliffe Bible Comm. - 1.Pet.	Intro 1441	OK	
Rienecker F. - Lexikon zur Bibel	Petrus 1058	OK	
Hillyer N. - NIBC 1+2Pet.+Jude	Intro		
Donaldson Z. - P. Apostle to Jews	Peter	OK	2
Dauids P.H. - 1.Peter	Importance 3 - Sources of 1Pt. 23		
Dict. Of Jesus and the Gospels	Who was Peter 179	OK	